



## Gedenken an jüdische Schülerin an der Knapper Schule

Alle Schüler der Knapper Schule hatten sich gestern Vormittag im Eingangsbereich ihrer Schule ver-

sammelt, um dabei zu sein, als der Verein Gedenkzellen eine Gedenktafel offiziell übergab. Sie erinnert

an eine jüdische Schülerin der Schule, die während der NS-Zeit aus dem Unterricht heraus depor-

tiert wurde. Ihre weiteres Schicksal ist nicht bekannt. • gör/Foto: Gör-  
litzer → 2. Lokalseite



Mitglieder des Vereins Gedenkzellen und Schulleiterin Heike Weiland-Günther (2.v.l.) präsentieren die Gedenktafel im Treppenhaus der Knapper Schule. • Foto: Görlitzer

## Kinder wissen: „Alle Menschen sind gleich“

Gedenktafel an der Knapper Schule

**LÜDENSCHIED** • Im Treppenhaus der Knapper Schule wurde es gestern Vormittag richtig eng: Alle Jungen und Mädchen, dazu die Lehrer und Mitglieder des Vereins Gedenk-Zellen Lüdenschied drängten sich auf den Stufen vor einer Gedenktafel. Es handelt sich um eine Kopie der Tafel aus den Gedenkzellen im Alten Rathaus, die der Verein zur Verfügung gestellt hat und die sich mit dem Schicksal jüdischer Kinder aus Lüdenschied in der NS-Zeit befasst. Eines dieser Kinder war Ruth Tannenzapf, Schülerin der Knapper Schule. Sie wurde 1938 aus dem Unterricht heraus verhaftet und mit ihren Eltern und der Schwester nach Polen deportiert. Das weitere Schicksal der Familie ist unbekannt.

Bevor die Tafel gestern im feierlichen Rahmen aufgehängt wurde, hatten die Lehrer das Thema der NS-Zeit und der Judenverfolgung im Unterricht aufgegriffen und kindgerecht aufbereitet. Martin Sander, der für den Verein sprach und dessen Sohn ebenfalls die Knapper Schule besucht, war angetan von

dem Engagement der Kinder, die vor allem gelernt hatten, dass es egal ist, welche Religion oder Hautfarbe Menschen haben, weil alle gleich sind. Sander sagte, die Gedenktafel soll daran erinnern, dass so etwas wie in der NS-Zeit nicht wieder passiert. Außerdem sei es stets wichtig, dass die starken Menschen den schwachen helfen, wenn es nötig ist.

Auch Schulleiterin Heike Weiland-Günther betonte das Gemeinsame aller Kinder der Schule. Es werde gemeinsam gelernt, auf dem Schulhof werde gemeinsam gespielt, ganz egal woher ein Kind komme: „Dein Freund ist dein Freund, weil er ist, wie er ist.“ Das kam auch in den Liedern zum Ausdruck, die die Grundschüler für diesen Tag vorbereitet hatten sie sangen von Freiden und davon, dass alle Menschen gleich sind, das war auch die zentrale Botschaft des Vormittags: Haar- oder Hautfarbe Nationalität und Religion sind kein Grund zur Ausgrenzung. Daran soll die Gedenktafel im Eingangsbereich der Schule erinnern. • gör